

# *Inhalt*

Vorwort		7
Kapitel 1	Die Essener und ihre Lehren	11
Kapitel 2	Das Eine Gesetz	18
Kapitel 3	Der Lebensbaum	28
Kapitel 4	Die Kommunionen <i>I. Ihre Absicht und Bedeutung</i>	35
Kapitel 5	Die Kommunionen <i>II. Ihre praktische Ausübung</i>	52
Kapitel 6	Der siebenfältige Frieden	67
Kapitel 7	Die Psychologie der Essener	110
Kapitel 8	Individuelle Selbsterforschung	123

*Und Enoch ging mit Gott;  
und er war nicht;  
denn Gott führte ihn.*

*Genesis, 5:24*

## *Vorwort*

Die einzelnen Kapitel dieses Buches sind aus Materialien zusammengestellt, die von den Entdeckungen der Schriftrollen am Toten Meer im Jahre 1947 stammen. In den vorausgegangenen zwanzig Jahren, von 1927 bis 1947, schrieb und veröffentlichte ich eine Anzahl von Büchern über die Essener-Gemeinschaft, die sich auf bestimmte historische Quellen stützen, wie jene der Arbeiten von Josephus Flavius, Philo und Plinius, und auf Manuskripte der Bibliotheken des Vatikans, der Habsburger in Wien und des Britischen Museums. In diesen Büchern forschte ich nach den Essener-Traditionen, die meines Erachtens von großem praktischen Wert für den Menschen von heute sind.

Als die ersten Entdeckungen bei Qumran bekannt wurden und viele Personen mich aufforderten, eine Interpretation dieser neuen Entdeckungen zu veröffentlichen, entschloß ich mich, dies in zwei Büchern zu tun. Die vorliegende Arbeit beschreibt die Bedeutung und den Wert der Lehren der Essener für die Menschen von heute; er enthält außerdem lebendige Übungen, die zu einer Erweiterung des Bewußtseins führen. Diese Werte können von vier Standpunkten aus betrachtet werden:

1. Die Lehren der Essener stellen eine Synthese der gro-

ßen Beiträge der Menschheit in den verschiedenen Kulturen des Altertums dar.

2. Sie sind für uns ein Weg, der uns wegführt von einseitiger, zweckorientierter Technologie der zeitgenössischen Zivilisation, eine wahrhaftige und praktische Lehre, die alle Quellen der Energie, der Harmonie und des Wissens von allem, was uns umgibt, nutzt.

3. Sie geben uns beständige Werte in einer Zeit, in der sich die Wahrheit durch sich ständig verändernde Konzepte aufzulösen scheint.

4. Der daraus folgenden Neurose und Unsicherheit begegnen die Essener-Lehren mit vollständigem Gleichgewicht und Harmonie. Es ist erwähnenswert, was A. Powell Davies über die Essener in seinem Buch *Die Bedeutung der Schriftrollen vom Toten Meer* sagt: «Die christliche Kirche in ihrer Organisation, in ihren Sakramenten, in ihren Lehren und Büchern bezieht sich – und war in ihren Anfängen vielleicht sogar identisch damit – auf die «neue Gemeinde», die als Essener bekannt waren, von denen einige die Schriftrollen vom Toten Meer geschrieben haben.»

Ebenfalls bezeichnend für die Traditionen der Essener von Qumran ist die Anwesenheit bestimmter zarathustrischer Elemente, ein Umstand, den ich schon früher erwähnte und den Arnold Toynbee in seinen Schriften ebenfalls hervorgehoben hat. Sie enthalten eine ähnliche Beziehung zu späteren Lehren, wie jene der Kabbala oder der Freimaurer. Ihr einzigartiges Element, das of-

fensichtlich unabhängig von anderen Lehren entwickelt wurde, ist die Wissenschaft von den Engeln.

Die Zitate, die jeweils den Kapiteln vorausgehen, sind aus zwei Schriftrollen vom Toten Meer, dem *Handbuch der Übungen* und den *Danksagepsalmen* oder dem *Buch der Hymnen*, die ich nach Photokopien der Originaltexte aus den Höhlen von Qumran übersetzt habe.

*Edmond Bordeaux Székely*  
*San Diego, Kalifornien, 1957*

*Das Gesetz ward gepflanzt  
in den Garten der Bruderschaft,  
um das Herz der Menschen zu erleuchten  
und um ihnen klar zu zeigen  
alle Wege der wahren Rechtschaffenheit,  
den einfachen Geist, ein ausgeglichenes Gemüt,  
ein ungezwungenes, hingebungsvolles Wesen,  
und ewige Göttlichkeit, Verständnis und Einsicht,  
und mächtiges Wissen, das in alle Werke Gottes vertraut,  
und einen zuversichtlichen Glauben  
an seine vielen Wohltaten,  
und einen Geist des Wissens von allen Dingen  
der großen Ordnung,  
treue Gefühle gegenüber allen Kindern der Wahrheit,  
eine strahlende Reinheit, die alles Unreine ablehnt,  
eine Besonnenheit, die alle verborgenen Dinge  
der Wahrheit betrachtet,  
und auch die Geheimnisse des inneren Wissens.*

*Aus dem Handbuch der Übungen  
der Schriftrollen vom Toten Meer*

## *Kapitel 1*

### *Die Essener und ihre Lehren*

In den fernen Zeiten des Altertums gab es eine bemerkenswerte Lehre, die in ihrer Bedeutung umfassend und in ihrer Weisheit zeitlos ist. Bruchstücke davon wurden in sumerischen Hieroglyphen und auf Ziegeln und Steinen gefunden, von denen einige acht- bis zehntausend Jahre alt sind. Einige der Symbole, z.B. für Sonne, Mond, Luft, Wasser und für andere Naturkräfte stammen sogar aus noch früherer Zeit, noch vor der Sintflut, die die Pleistozän- Periode beendete. Wie viele Tausende von Jahren die Lehre schon vorher bestand, ist unbekannt.

Beim Studium und der Ausübung dieser Lehre wird im Herzen jedes Menschen ein intuitives Wissen wiedererweckt, das seine eigenen Probleme und die Probleme der Welt lösen kann. Spuren dieser Lehre tauchten in fast jedem Land und jeder Religion auf. Ihre grundlegenden Ideen wurden im alten Persien, Ägypten, Indien, Tibet, China, Palästina, Griechenland und vielen anderen Ländern gelehrt. Aber in ihrer reinsten Form wurde sie von den Essenern übermittelt, dieser geheimnisvollen Bruderschaft, die währen der letzten zwei oder drei Jahrhunderte vor Christus und während des ersten Jahrhunderts danach am Toten Meer in Palästina und am Mareotis-See in Ägypten lebte. In

Palästina und Syrien waren die Mitglieder der Bruderschaft als Essener und in Ägypten als Therapeutae oder Heiler bekannt.

Der esoterische oder innere Teil ihrer Lehre wird im Lebensbaum, den Kommunionen und dem siebenfältigen Frieden beschrieben. Die exoterische oder äußere Lehre erscheint im «Johannesevangelium der Essener», der «Genesis, eine Interpretation der Essener», «Moses, der Prophet des Gesetzes» und der «Bergpredigt».

Der Ursprung der Bruderschaft – so wird berichtet – ist unbekannt und die Herkunft des Namens ungewiß. Einige meinen, er kommt von Enoch oder Enoch, und berufen sich auf ihn als den Gründer, dem die Kommunionen mit der Welt der Engel zuerst gegeben wurden.

Andere wiederum meinen, daß der Name von Esrael kommt, den Auserwählten des Volkes, denen Moses die Kommunionen auf dem Berg Sinai übermittelte, wo sie ihm durch die Welt der Engel offenbart wurden.

Aber wo auch immer ihre Herkunft liegen mag, so bleibt doch gewiß, daß die Essener für eine längere Zeit als Bruderschaft bestanden haben, vielleicht auch unter anderen Namen in anderen Ländern.

Die Lehre erscheint in der Zend Avesta von Zoroaster (Zarathustra), der sie in eine Lebensweise übertrug, die für Tausende von Jahren befolgt wurde. Sie enthält die grundsätzlichen Vorstellungen des Brahmanismus, der Veden und der Upanishaden. Und auch das indische Yoga-System entsprang der selben Quelle.



Buddha gab dann später im wesentlichen die gleichen Grundideen von sich, und sein heiliger Boddhi-Baum entspricht dem Lebensbaum der Essener. Und in Tibet fand die Lehre noch einmal Ausdruck im tibetanischen Lebensrad. Die Pythagoräer und Stoiker im alten Griechenland folgten ebenfalls den Grundsätzen der Essener und vielem in ihrer Lebensweise. Und die gleiche Lehre war ein Element der adonischen Kultur der Phönizier, der alexandrinischen Schule der Geisteswissenschaften in Ägypten, und hat auch bei vielen Arten der westlichen Kultur weitreichend mitgewirkt – bei den Freimaurern, den Gnostikern, den Kabbalisten und Christen. Jesus selbst gab eine Auslegung in höchster Feinheit und Schönheit in den sieben Seligpreisungen der Bergpredigt.

Die Essener lebten an den Küsten von Seen und Flüssen, entfernt von Städten und Dörfern, in Gemeinschaften, in denen alle gleichermaßen alles miteinander teilten. Sie betrieben Ackerbau und züchteten Bäume. Sie verfügten über ein umfangreiches Wissen über Getreide, Erde und Klima, und das ermöglichte ihnen den Anbau einer Vielfalt von Früchten und Gemüsen in vergleichsweise dünnen Gebieten mit einem Mindestmaß an Aufwand.

Sie hatten keine Diener oder Sklaven und waren auch die ersten, wie berichtet wird, die Sklaverei in Theorie und Praxis verurteilten. Es gab keine Reichen und Armen unter ihnen, denn beides wurde von ihnen als Abweichung vom Gesetz angesehen. Sie gründeten

ihre eigene Wirtschaftsordnung, die auf dem Gesetz aufbaute, und bewiesen damit, daß alle menschlichen Bedürfnisse nach Nahrung und materiellen Gütern durch die Kenntnisse des Gesetzes ohne Mühsal erworben werden können. Sie verbrachten viel Zeit mit dem Studium, sowohl der alten Schriften als auch in den speziellen Bereichen wie Erziehung, Heilkunde und Astronomie. Von ihnen wurde gesagt, sie seien die Erben der chaldäischen und persischen Astronomie und der ägyptischen Heilkunde. Sie waren Meister der Weissagung, auf die sie sich durch ausgedehntes Fasten vorbereiteten. In der Anwendung von Pflanzen und Kräutern zur Heilung von Mensch und Tier waren sie ebenfalls Experten.

Sie lebten ein einfaches, regelmäßiges Leben, erhoben sich jeden Tag vor Sonnenaufgang, um die Naturkräfte zu studieren und mit ihnen ihre Kommunion zu halten. Sie trugen weiße Gewänder und das tägliche Bad im kalten Wasser war ein Ritual für sie. Nach ihrer täglichen Arbeit auf den Feldern und in den Weinbergen nahmen sie schweigend ihr Mahl ein und begannen und beendeten es mit einem Gebet. Sie waren vollkommene Vegetarier und nahmen niemals fleischliche Nahrung oder vergorene Flüssigkeiten zu sich. Ihre Abende widmeten sie dem Studium und den Kommunionen mit den himmlischen Kräften.

Der Abend war der Anfang ihres Tages, und der Sabbath oder Feiertag begann am Freitagabend, dem ersten Tag ihrer Woche. Dieser Tag galt dem Studium, der

Diskussion, der Unterhaltung von Besuchern und dem Spiel bestimmter Musikinstrumente, von denen Nachbildungen gefunden wurden.

Durch ihre Lebensweise erreichten sie das hohe Alter von hundertzwanzig Jahren und mehr, und es heißt, daß sie über wunderbare Kräfte und Ausdauer verfügten. Und in allen ihren Handlungen kam ihre schöpferische Liebe zum Ausdruck.

Sie schickten Heiler und Lehrer aus ihrer Bruderschaft in die Lande. Unter ihnen waren Elias, Johannes der Täufer, Johannes der Geliebte und der große Essener-Meister Jesus.

Die Mitgliedschaft in der Bruderschaft konnte nur erreicht werden nach einer Probezeit von einem Jahr, drei weiteren Jahren Vorbereitungsarbeit und sieben weiteren Lehrjahren. Erst dann konnte die Unterweisung in die gesamte, esoterische Lehre erfolgen.

Berichte von der Lebensweise der Essener sind uns übermittelt in den Schriften ihrer Zeit von Plinius, dem römischen Naturforscher; Philo, dem alexandrinischen Geisteswissenschaftler; Josephus, dem jüdischen Geschichtsforscher und Soldat. Solanias und andere sprachen von den Essenern verschiedentlich als «eine eigene Rasse Mensch, bemerkenswerter als jede andere der Welt»; «die ältesten Eingeweihten der Welt, die ihre Lehren aus Zentralasien erhielten»; «unvergängliche Lehre seit einem unvorstellbaren Zeitraum»; «beständige und unveränderliche Heiligkeit.»

Einiges von der äußeren Lehre ist in aramäischen

Schriften im Vatikan zu Rom erhalten. Einige Texte im Slawischen wurden im Besitz der österreichischen Habsburger gefunden. Von ihnen wird gesagt, sie wurden von Asien im 13. Jahrhundert von Nestorianischen Priestern mitgebracht, die vor den Horden des Dschingis Khan flohen.

Nachahmungen dieser Lehre finden sich heute in vielen Formen, in Ritualen der Freimaurer, im siebenfachen Kerzenleuchter, im Gruß «Friede sei mit dir», wie er seit der Zeit Moses üblich war.

Aufgrund des Bestehens dieser Lehre über Jahrtausende wird offensichtlich, daß sie nicht die Vorstellung eines einzelnen oder nur eines Volkes gewesen sein konnte, sondern eine Auslegung des kosmischen Gesetzes durch die Nachfolge großer Meister ist, des Einen Gesetzes, so ewig und unveränderlich wie die Sterne auf ihrer Bahn, gleich wie vor zwei oder zehntausend Jahren und heute noch genauso anwendbar wie damals. Die Lehre erklärt das Gesetz und zeigt, wie seine Mißachtung Ursache für alle menschliche Not wurde, und zeigt schließlich den Weg, wie der Mensch aus seiner Zwangslage herausfinden kann.

